Anleitung zum Bau eines schaukampftauglichen Rundschildes

Anmerkung: Für den Einzelkampf kann es sinnvoll sein, einen kleineren Schild (60/70 cm) oder auch einen „Buckler“ zu führen, für den Schildwall eignen sich diese Schilde allerdings nicht, da ein Überlappen mit dem Nachbarn nur dann möglich ist, wenn man sehr eng steht – dies jedoch schränkt die Bewegungsfreiheit erheblich ein!
Ein optimales Maß für den Linienschild hängt von der Körpergröße und Anatomie des Kämpfers ab. Bewährt hat sich hier das Maß von oberhalb des Knies (auf dem Knie aufgesetzt) und der Oberkante der Schulter – damit ist theoretisch der gesamte Bereich für den Kampf nach „Codex Belli 2010“ abgedeckt. Bei mir ergibt sich z.B. ein Durchmesser von 85 cm. Die Bauanleitung beschreibt den Bau eines Schildes mit genähtem Rohhaut-Rand. Die Befestigung des Buckels kann auch durch vernieten, z.B. mit Pappnägeln und Unterlegscheiben erfolgen, hier benutze ich Schmiedenägel.

benötigte Materialien / Stückliste :

- Sperrholzplatte (quadratisch, gewünschte Schildgröße plus 5 cm Zugabe) aus dem Zuschnitt im Baumarkt erhältlich
    - Holzart: Pappel (sehr leicht) oder Birke (stabiler aber schwerer)
    - Dicke: 6 bis 8 mm (kann auch dicker sein, erhöht aber signifikant das Gewicht!)
- Rundholz oder 4-Kantleiste als Schildfessel (Esche wegen der Haltbarkeit bevorzugt, es gehen aber auch andere Hölzer aus dem Baumarkt, wie Kiefer, Buche, etc…), Länge passend zum Durchmesser
- Leinen für die Bespannung (3x die Größe des Schildes + 5cm Zugabe für die Kanten) z.B. von IKEA
- Material für den Schildrand (Berechnung des Umfangs $U = 2 \times \pi \times r$ (π = Pi = 3,14))
    - Materialien: Leder oder Rohhaut (ca. 6 cm breit)
- Gewachstes Sattlergarn aus dem Lederfachgeschäft
- Schildbuckel passend zur Darstellung, Stahl, 2 mm dick (für den Schaukampf KEINE Spitze!)
- Schmiedenägel
    - 4 Stck. lang (Länge ca.: Schilddicke + Schildfesseldicke + ca. 1,5 cm)
    - 4 Stck. kurz (Länge ca.: Schilddicke + Schildbuckeldicke + ca. 1 cm) – bei mehr Bohrungen im Schildbuckel entsprechend der Anzahl.
- Optional: Lederriemen mit Schnalle (nach Darstellung) ca. 1,8 m lang oder ein Hanfseil entsprechender Länge, um den Schild umhängen zu können. Dies dient sowohl dem Transport als auch dem Einsatz, wenn man z.B. mit einer Langwaffe kämpft.

Werkzeuge:

- Stichsäge mit Holzsägeblatt
- Akkuschrauber oder Bohrmaschine mit 2, 4 und 8 mm Holzbohrer
- Arbeitsfläche: Werkbank, Tisch oder Böcke
- 1 dünner Nagel
- 1 m Bindfaden
- Bleistift
- Folienschreiber
- langes Lineal oder Leiste mit mind. dem Durchmesser des Schildes
- Zollstock/Gliedermaßstab
- Schleifpapier für die Kanten (80, 120, 240)
- 1 (evtl. 2) große Flasche(n) wasserfesten Holzleim (Uhu oder Ponal blau) mit Spachtel
    - Optional eine Gummiwalze/Tapetenwalze
- Puk- oder Feinsäge
- 2 Sattlernadeln aus dem Lederfachgeschäft
- Lochzange oder Lederahle
- Spitzzange
- Hammer
- Schere
- Cuttermesser
- 5er Maulschlüssel
- 1 Sack Wäscheklammern oder Leimzwingen

Arbeitsschritte:

Rohling erstellen und mit Leinen bespannen:

1. Wir ermitteln die Mitte des Brettes indem wir mit dem Lineal (Holzleiste) die Ecken über die Diagonale verbinden.
2. Im Schnittpunkt der Linien (Mitte) wird der Nagel eingeschlagen.
3. Am Nagel befestigen wir nun die Schnur mit einem lauffähigen Knoten – darf sich nicht aufspulen – und im Abstand des gewünschten Radius den Schreiber. Auch dieser muss sich frei in der Schlaufe drehen können.
4. Schnur auf Spannung bringen und als Zirkel für den äußeren Rand benutzen.
5. Danach den Schreiber herausnehmen und bei einem Radius von ca. 7 cm wieder mit der Schnur verbinden – die meisten Schildbuckel haben einen Innendurchmesser von ca. 14 – 15 cm (vorher messen und entsprechendes Maß verwenden!)
6. Jetzt den Kreis für den Buckel mit dem 8 mm Bohrer am inneren Rand anbohren, das Stichsägeblatte einführen und sauber ausschneiden.
7. Dann am äußeren Rand entlangsägen – hier ist evtl. eine helfende Hand gefragt…
8. Die Kanten, besonders am inneren Loch, brechen, glattschleifen und ggf. mit einer größeren Fase versehen – dies schont den Handrücken!
9. Das Leinen auf die gewünschte Größe schneiden, sodass an den Seiten ein Überstand bleibt.
10. Jetzt die Oberfläche des Rohlings mit reichlich Leim bestreichen, dabei die Kanten ebenfalls umleimen.
11. Das erste Leinenstück auf die leimgetränkte Oberfläche aufziehen, evtl. auftretende Falten glattstreichen und das ganze stramm um den äußeren Rand ziehen. Das Material muss so stramm aufgebracht werden, dass der Leim sich durch den Stoff drückt!
12. Den austretenden Leim auf der Fläche verstreichen (Spachtel), sodass eine gleichmäßige Oberfläche entsteht.
13. Den Rohling mindestens 12 Stunden durchtrocknen lassen.
14. Nach dem Trocknen den überstehenden Rand so abschneiden, dass er ca. 2 cm überlappt.
15. Das Leinen am Mittelloch kreuzförmig einschneiden und mit Leim nach innen kleben – dabei einen sauberen Kreis ausschneiden, der ca. 2 cm um die Kante reicht.
16. Jetzt die Innenfläche des Schildes wie vor (Punkt 11.) mit Leinen bekleben, trocknen lassen und zuschneiden.
17. Die Außenseite des Schildes wird als Schlagschutz mit zwei Schichten Leinen beklebt (siehe Punkt 11.). Dabei wird die zweite Schicht um 45° verdreht zur ersten Schicht verklebt.

Schildumrandung aus Rohhaut oder Leder vorbereiten und anbringen:

1. Schildrand aus Leder:
    a. Den Lederstreifen auf die benötigte Länge zuschneiden (Formel siehe oben)
    b. Der Länge nach auslegen und mit dem Maulschlüssel mit leichtem Druck an der Kante entlangfahren. Hierdurch ergibt sich in 5 mm Abstand eine leicht eingeprägte Linie. An der anderen Kante wiederholen.
    c. Mit einem Zollstock und dem Folienschreiber entlang der geprägten Linien alle 2 cm eine Markierung setzen – beidseitig und möglichst exakt gegenüber!
    d. Mit der Lochzange oder der Ahle an den Markierungen das Leder lochen. Ich empfehle eine Lochzange mit Übersetzung - kostet zwar ein paar Euro mehr aber eure Hände werden es danken!
    e. Anbringung erfolgt wie bei der Rohhaut

2. Schildrand aus Rohhaut:
    a. Auf die gewünschte Länge schneiden
    b. Die Rohhaut ein paar Stunden in handwarmes Wasser legen, dadurch wird sie weich und lässt sich verarbeiten. Achtung, wenn die Rohhaut trocknet, zieht sie sich wieder zusammen – auf eine ausreichende Überlappung achten! Ein Lederrand wird NICHT eingeweicht!
    c. Die feuchte Rohhaut gleichmäßig um den Rand legen und mit den Klammern fixieren. Dabei auf eine ausreichende Überlappung an den Enden achten! Abstand ca. 2 cm. Beim Lederstreifen die Klammern genau zwischen die vorgestanzten Löcher setzen!
    d. Die Rohhautumrandung ein paar Stunden trocknen lassen.
    e. Eine der Klammern abnehmen.
    f. Mit dem 2 mm Bohrer 5 mm vom Rand durch die Rohhaut, den Schild und die zweite Lage Rohhaut bohren.
    g. Im Abstand von ca. 2 cm wiederholen und fortfahren. Beim Lederrand wird durch die vorhandenen Löcher gebohrt!
    h. Nach dem Bohren die Klammern immer wieder anbringen um ein Verrutschen zu vermeiden!

3. Schildumrandung aufnähen
    a. Ein ca. 3 m langes Stück Sattlergarn abschneiden und an jeder Seite eine Nadel auffädeln, dabei je ca. 20 cm Garn überstehen lassen. Hier lieber ein längeres Stück nehmen, ist zwar am Anfang schwerer zu verarbeiten, man hat aber dann nicht mehrfach Knoten an der Naht!
    b. Eine Nadel von unten durch ein vorbereitetes Loch stecken und das Garn zur Hälfte durchziehen.
    c. Jetzt die Nadel von oben durch das nächste Loch stechen und das Garn nachziehen.

d. Die andere Nadel von unten durch das gleiche Loch führen und beide Stränge anziehen.
e. Die obere Nadel durchs nächste Loch, danach jeweils die untere ebenfalls.
f. Nach dem Strammziehen des Garnes, die vorher entfernte Klammer wieder ansetzen und zwar direkt auf die letzte Bohrung. Das verhindert, dass sich das Garn wieder lockert.
g. So fortfahren, wie gehabt, erst von oben, dann die andere Nadel von unten, etc. Immer strammziehen und mit einer Klammer sichern - so arbeitet man sich um den gesamten Schildrand
h. Man kann die entsprechenden Löcher komplett vorbohren, ich bin aber dazu übergegangen, immer jeweils nur ca. 5 – 6 vorzubereiten um evtl. ein Verziehen oder Verdrehen des Randes ausgleichen zu können.
i. Ist man mit der Naht am Anfang angekommen, wird das Garn so durch das erste Loch gezogen, das beide Enden an der Innenseite des Schildes herauskommen (doppelt durchstechen!). Die Enden stramm verknoten und, wenn es sich um Kunstfaser handelt, den Knoten zusammenschmelzen.

Schildfessel (Griffholz) vorbereiten und anbringen:

1. Die Schildfessel auf eine Länge von Schild-Durchmesser abzgl. 10 cm zusägen.
2. Die Mitte markieren und jeweils links und rechts der Mitte im Abstand von 7 cm eine Markierung setzen – dies ergibt den Griffbereich. Mit Säge und Schleifpapier ein für die Hand angenehmes Profil sägen/schleifen, dabei immer wieder die Griffigkeit kontrollieren. Den Griffbereich nicht zu dünn ausschleifen um die Schildfessel nicht zu sehr zu schwächen!
3. Bei einem Rundholz muss die auf dem Schildkorpus aufliegende Seite abgeflacht werden (sägen und schleifen)! Ich erspare mir diesen Schritt und verwende normalerweise 4-Kant-Leisten mit einem Querschnitt von 40 x 25 mm, bei denen ich nur die Oberflächen abrunde.
4. Mit dem 4mm Bohrer 4 Löcher in die Fessel bohren:
   a. 1te Bohrung, 8 - 10 cm vom Ende
   b. 2te Bohrung, 10 -15 cm von der 1ten entfernt,
   c. auf der anderen Seite die Bohrungen entsprechend
   d. darauf achten, dass die inneren Bohrungen nicht unterhalb des Schildbuckels liegen, Abstände ggf. anpassen!
5. Die Schildfessel mittig auf den Schildrohling auflegen und ausrichten. Dabei die Schildfessel ca. 2 cm aus der Mitte verschieben – dies gibt dem Handschuh mehr Platz im Griffloch.
6. Bohrungen durch die Bohrlöcher auf den Schild übertragen und ebenfalls mit 4 mm vorbohren.
7. Die 4 langen Schmiedenägel von außen durch den Schild und die Fessel stecken. Die Nägel sollten jetzt ca. 1,5 cm aus der Fessel hervorragen (siehe Stückliste).

8. Mit der Zange die Nägel greifen und um ca. 90° verbiegen. Die Biegerichtung läuft dabei parallel zur Schildfessel, ggf. verdrehen.
9. Um einen Trageriemen oder das Seil anzubringen, kann zwischen den Nägeln eine Nut angebracht werden, durch den der Riemen vor der Befestigung geführt wird. Der Lederriemen wird mit der gleichen Technik (Sattlerstich) wie der Schildrand zusammengenäht, ein Seil wird einfach verknotet. Die Nut für den Lederriemen entspricht dessen Dicke und Breite, die Nut für das Seil wird entsprechend dem Seildurchmesser ausgesägt.
10. Den Schild mit der Außenseite auf einen harten Untergrund legen und die Nagelspitzen in das Holz schlagen/krimpen. Darauf achten, dass die Schildfessel fest angepresst wird und nicht wackelt, ggf. den Nagel mit der Zange begradigen und den Vorgang wiederholen.

Schildbuckel anbringen:

1. Der Schildbuckel wird ebenfalls mit Schmiedenägeln (siehe Stückliste) angebracht. Die Technik des Umschlagens der Nägel entspricht hierbei der, die auch bei der Schildfessel benutzt wurde.
2. Schildbuckel auflegen, ausrichten, vorbohren und die Nägel innen ins Holz umschlagen. Auch hier ist darauf zu achten, dass die Spitzen komplett im Holz des Schildes verschwinden!

Schildbemalung und Fertigstellung:

1. Die Bemalung des Schildes ist obligatorisch. Man sollte sich vorher belegte und damit verwendbare Motive im Internet anschauen. Wichtig hierbei: Vermeide es bereits in der „Szene“ vergebene Motive zu benutzen. Das führt zu nichts als Ärger. Findet man keine Bemalung, die einem zusagt, so ist man mit einem roten Schild immer gut beraten – dies war zumindest bei den „Wikingern“ die meistgefundene Farbe bei Ausgrabungen.
2. Für die Bemalung eignen sich am besten matte (!!!) Acryllacke. Diese sind witterungsbeständig und relativ schlagfest. Es können natürlich auch andere Farben, wie z.B. Abtönfarbe, etc. benutzt werden.
3. Die Innenseite des Schildes wird normalerweise nicht oder weiß bemalt. Dies soll angeblich dazu gedient haben, eine Art „weiße Flagge“ zu erhalten – belegbar ist das jedoch nicht. Trotzdem hat es sich durchgesetzt und hilft beim Kampf dabei, ausgeschiedene Kämpfer zu erkennen, da diese den Schild umdrehen sollten wenn sie „tot“ sind – bei Feldschlachten wird natürlich „schön gestorben“!

Anhang 1: Bilder des Baues

Anhang 2: Schildgröße bestimmen

Anhang 3: belegbare Schildbemalungen

Anhang 1: Herstellung des Schildes

Ich musste leider feststellen, dass ich die Bilder vom Erstellen und bekleben des Rohlings leider irgendwie verschlampt habe (reiche die noch nach, wenn ich die wiederfinde…).

Bild 1: Der Schild ist schon ausgeschnitten und bemalt. Der Rohhautrand ist vorbereitet, angebracht und trocknet, gehalten von den Klammern.

Bild 2: Der Rohhautrand wird vernäht, die Naht mit Klammern „gesichert“.

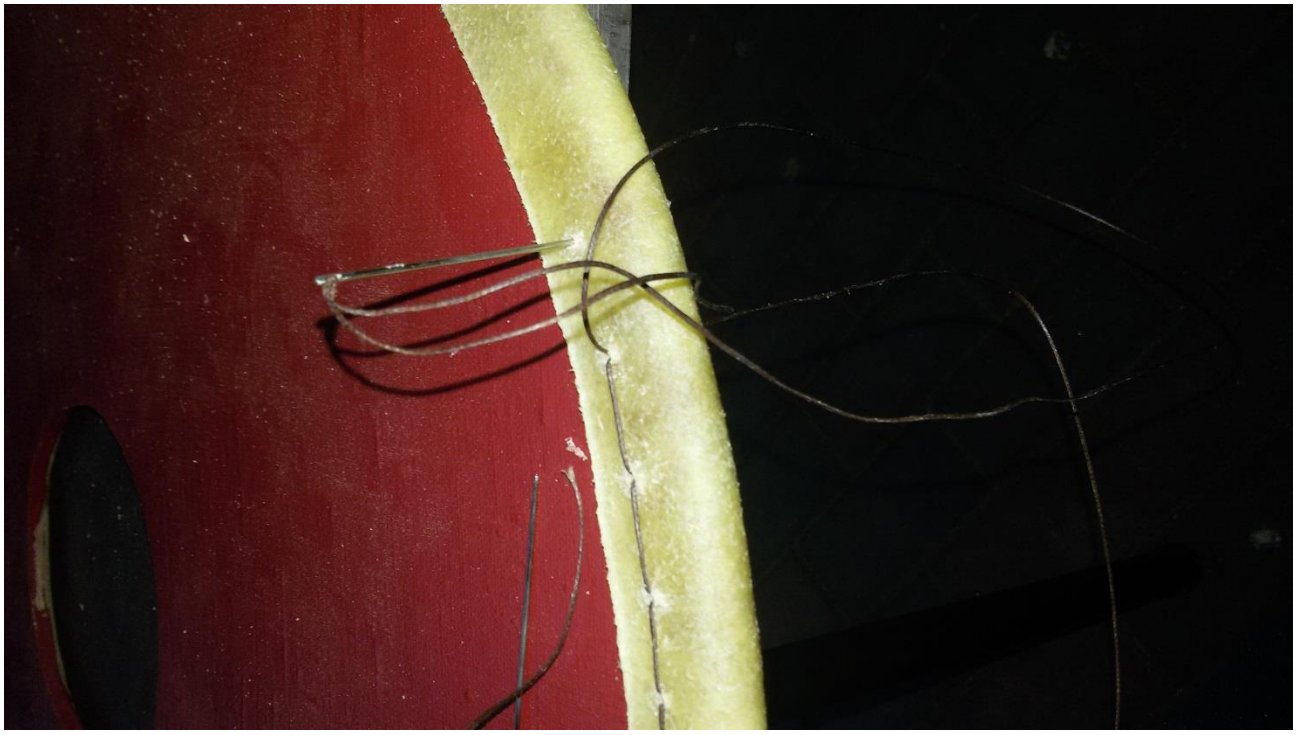


Bild 3: Detail „Sattlerstich“

Bild 3: Rohhautrand ist vernäht und durchgetrocknet. Unten zu sehen die Überlappung.

Bild 4: Schildbuckel mit Schmiedenägeln.

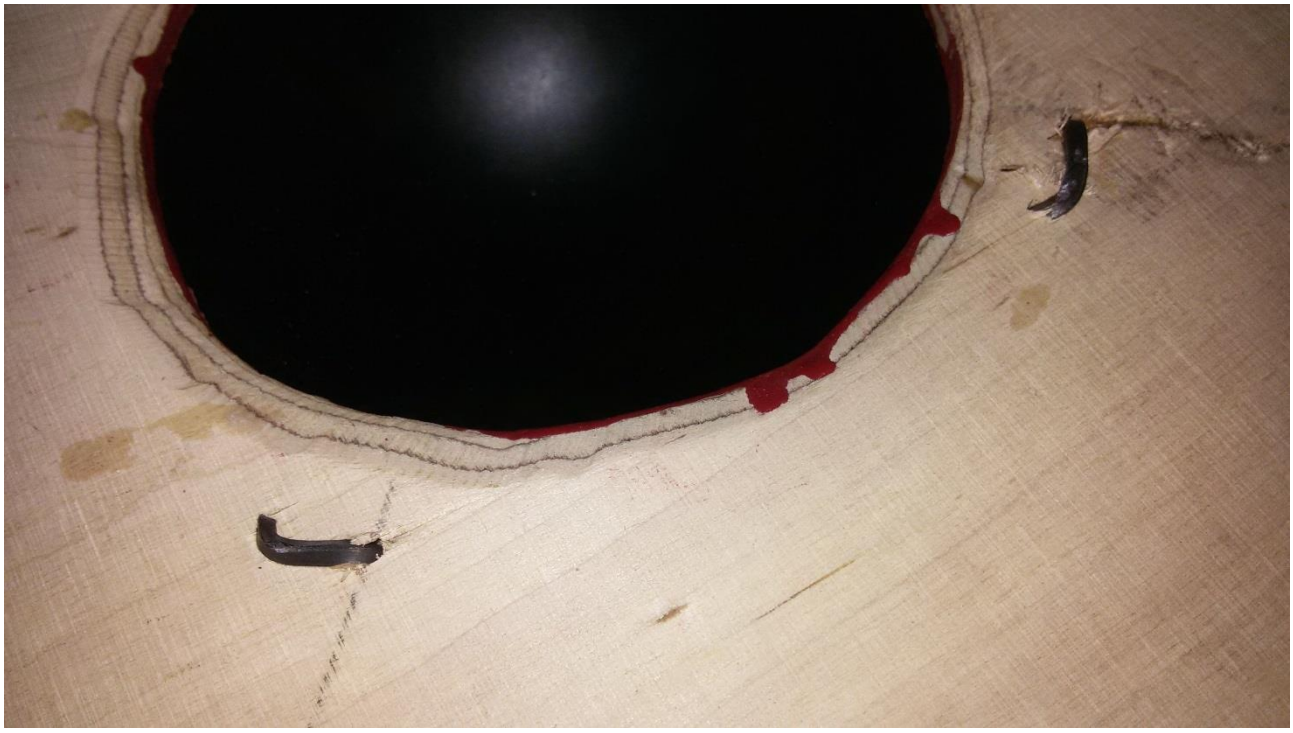


Bild 5: Griffloch von innen mit eingeschlagenen Nägeln. Die Fase am Griffloch ist deutlich (???) zu sehen.

Bild 6: Schildfessel mit Markierungen für den Griffbereich.

Bild 7: Schildfessel mit Bohrmarkierungen für die Nägel (beim 60er Schild der Länge angepasst)

Bild 8: Markierungen für Bohrloch und die Nut für den Trageriemen.

Bild 9: Nut ausgesägt und –gestochen.

Bild 10: Test mit Trageriemen – passt.

Bild 11: Die fertige Schildfessel.

Bild 12: Die Mittellinie mit leicht versetzter Bohrung.

Bild 12: Trageriemen anpassen…

Bild 13: … mit der Ahle vorstechen und…

Bild 14: … vernähen

Bild 15: Schildfessel mit Riemen aufsetzen, Nägel durchstecken…

Bild 16: … biegen und ins Holz einschlagen.

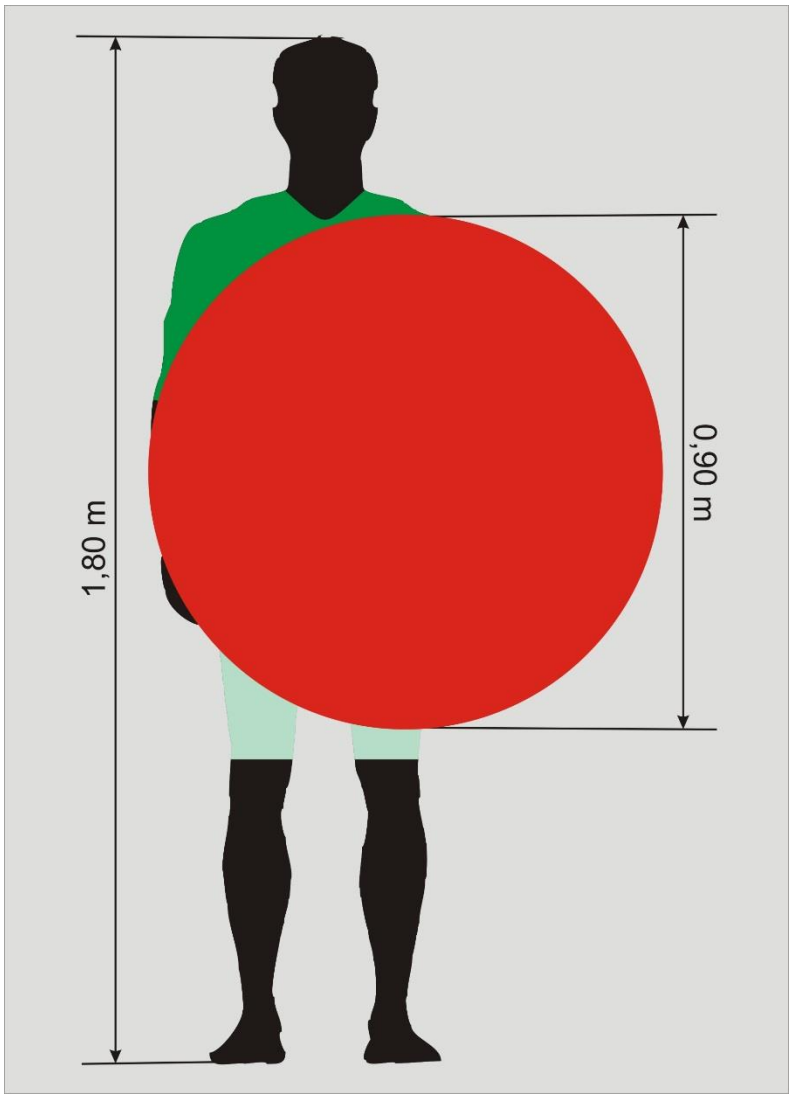
Bild 17: Schnalle anbringen – fertig!

Bild 18: Der Schild im Einsatz, umgehängt zur Verwendung mit einer Langwaffe.

Anhang 2: Schildgröße bestimmen

Wie bereits in der Einleitung angesprochen, werden Schilde in variablen Größen für die verschiedenen Anforderungen genutzt. Kleine, „schnelle“ Schilde und Buckler für den Einzelkampf und große Linienschilde für den Kampf im Schildwall.

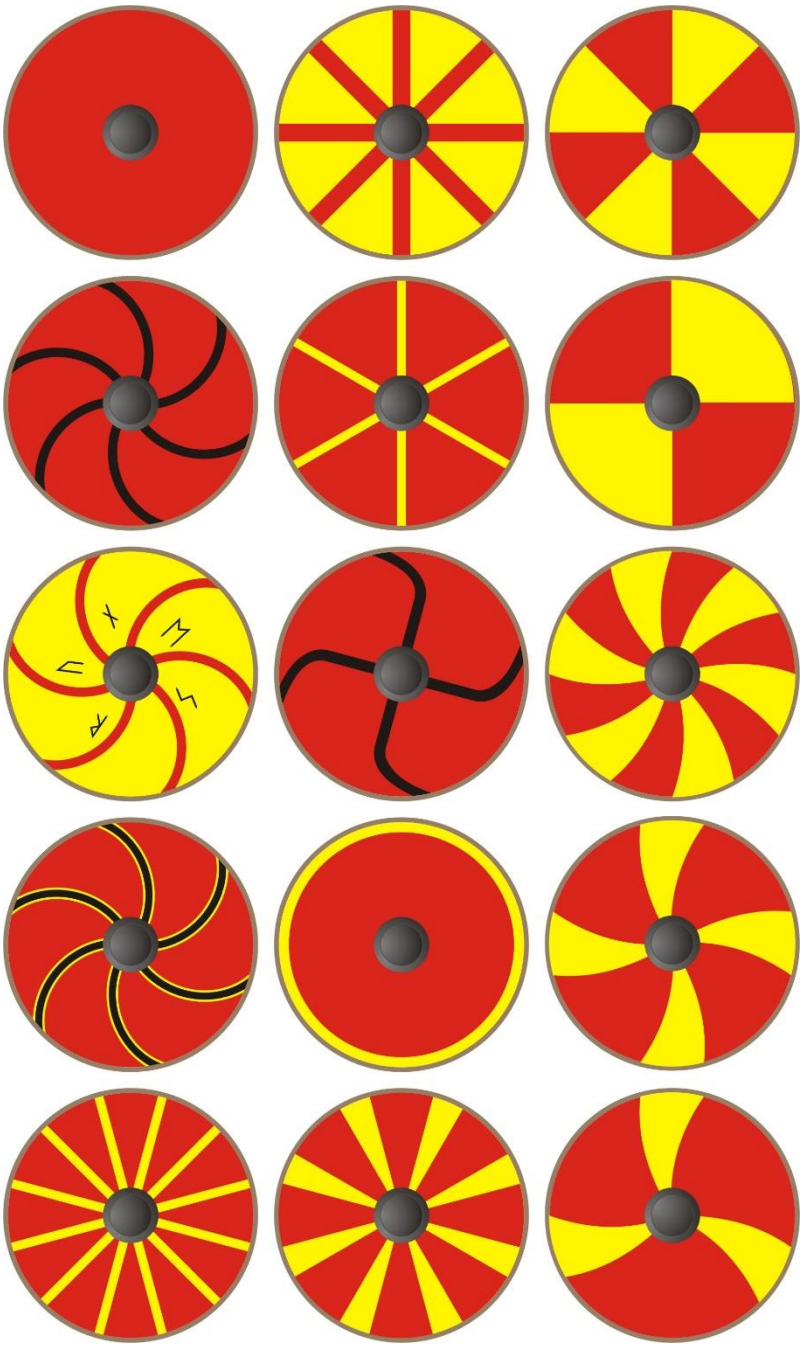
Dabei gilt allerdings nicht „je größer desto besser“! Ist der Schild nämlich zu groß, blockiert man sich selbst in seinen Aktionen.



In der Grafik dargestellt ist ein Kämpfer mit einer Körpergröße von 1,80m mit einem Linienschild von 90cm Durchmesser. Wie oben beschrieben hängt die Größe also von der Statur des Kämpfers ab. Zur Veranschaulichung der Schutzwirkung habe ich der Kriegersilhouette die Trefferzonen des Codex Belli hinzugefügt - die Trefferzonen werden fast gänzlich abgedeckt. Da man in der Fechtstellung nicht aufrecht dasteht sondern die Knie gebeugt sind, ist dieser Schild optimal auf die Körpergröße abgestimmt (Beim Messen des eigenen Schildes also in einen leichten Ausfallschritt stellen!).

Anhang 2: belegbare Schildbemalungen

Grundsätzlich geht die Farbe Rot immer und wurde anhand von Farbpigmenten bei Ausgrabungen aus der „Wikingerzeit“ am häufigsten belegt! Man sollte allerdings eher gedeckte Farben wählen, die dargestellten Kombinationen und Farben dienen lediglich der Veranschaulichung. Die dargestellten Schilde entstammen einem Zeitraum von 793 – 1041 AD und sind Funden und Beschreibungen aus verschiedenen Regionen des damaligen Europäischen Raumes (England, Skandinavien, Franken) entnommen. Natürlich kann man sich auch seine persönliche Schildbemalung ausdenken und z.B. Tiere und Runen aufmalen – belegbar ist dies jedoch (noch) nicht!



Anmerkung: Ich persönlich würde auf die Darstellung von Swastiken oder ähnlichen Bemalungen verzichten, da dies immer wieder zu Diskussionen und Anfeindungen führt! Darauf habe ich 1. keine Lust und ich lasse mich 2. unter keinen Umständen in die „braune Ecke“ stellen!